Zukunft

In Ergänzung zu meinem Vortrag „Zukunft“ möchte ich noch einige Bemerkungen anschließen. In den zahlreichen Veranstaltungen, insbesondere zur aktuellen Ausstellung möchte ich darauf hinweisen, daß diese Statements eben – zurecht – von der gegenwärtigen Sorge hinsichtlich Umgang mit Umweltproblemen ausgehen. In meinem Vortrag war der zeitliche Bogen bis zum Ende des Universums , bzw. bis zum Ende unserer Sonne in einigen Milliarden Jahren gespannt, und damit ein Zustand angesprochen , in dem die jetzigen Umweltfragen als gelöst angesehen sind – denn das ist ja die Voraussetzung für ein langfristiges Überdauern der Menschheit. Ist dies gelungen, stellen sich die Perspektiven natürlich ganz anders, und vieles wäre aus der Sicht der Gegenwart unvorstellbar. Das gilt insbesondere für den Umgang mit Genetik und Humangenetik.

Unsere Nachkommen werden ihre eigene Ethik auf einer ganz anderen Basis entwickeln, bzw. weiterentwickeln und die einschlägige Basis wird eine ganz andere sein. Schließlich geht es um die Entscheidung aussterben oder weiterbestehen, denn ohne gezielte Eingriffe würde sich das von D. Dixon vorgegebene Bild realisieren („Die Welt nach uns“ 1981 London, Dt. 1982, Bertelsmann, München). Da halte ich mich lieber an den Optimismus Teilhard de Chardins („Die Zukunft des Menschen“, 1959 Paris, Dt. 1963, Walter, Freiburg)

Wie erwähnt, war die Wahrscheinlichkeit auszusterben bei etwa 90%, nur ein kleiner Bruchteil der jeweils existierenden Arten bringt jeweils die Neuentwicklungen für die nächste Etappe hervor. Unsere gegenwärtigen Ansätze zur Erhaltung bedrohter Arten – jeweils ausgewählte „Lieblinge“ – liegt ja bereits auf dieser Linie.

Auch die bereits jetzt in der Medizin angewandten, bzw. angestrebten Techniken zur Heilung von mutationsbedingten Ausfällen werden gewisse Änderungen in der zuständigen Ethik erfordern. Man darf auch nicht vergessen, daß bereits heute ein guter Teil der verfügbaren Medikamente auf Produkten speziell dafür genetisch veränderter Bakterien beruht.

Was viel zu wenig publik gemacht wird, ist, daß unsere – immer noch wachsende – Mobilität eine der Hauptgefahren für die menschliche Existenz ist: Diese ist eine vorprogrammierte Basis für die rasche Entwicklung unvorhersehbarer Krankheiten, analog Marburgvirus, Legionärskrankheit, Aids u.s.w.

Hier stehen allerdings die Profitinteressen bedeutender Konzerne entgegen, und ohne eine Ablösung der politischen Entscheidungsprozesse aus dieser Klammer gibt es keine Lösung.

Blätter wirbeln im Wind,
bunt wie sie sind,
gelb und rot und braun
herbstlich anzuschaun.

Marianne Pürnstein-Pühringer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Agemus Nachrichten Wien - Internes Informationsorgan der Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnfragen, Naturhistorisches Museum Wien

Jahr/Year: 20##

Band/Volume: 84

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Zukunft 5